

desselben Jahres die Zeichnung des Actienkapitales von $4\frac{1}{2}$ Millionen Thalern statt. Die Staatsregierungen von Sachsen und Sachsen-Altenburg übernahmen zur Förderung des Unternehmens zusammen den vierten Theil der damals auf 6 Millionen Thaler veranschlagten Baukosten.

Am 22. Juni 1841 hielt die unter der Bezeichnung: „Sächsisch-bayerische Eisenbahn-Compagnie“ inzwischen gebildete Gesellschaft ihre erste Generalversammlung ab. Diese Gesellschaft übernahm die Verpflichtung, die Bahn von Leipzig über Altenburg, Gößnitz, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach und Plauen bis zur sächsisch-bayerischen Landesgrenze bei Hof mit einer Zweigbahn von Werdau nach Zwickau zur Verbindung mit den dortigen Kohlenlagerstätten auszuführen. Das Direktorium für Bau und Betrieb hatte seinen Sitz in Leipzig.

Die Bauarbeiten begannen am 1. Juli 1841 bei Leipzig und Altenburg und bereits am 19. September 1842 ward die erste Strecke Leipzig-Altenburg in Betrieb gesetzt.

Darauf folgte die Eröffnung der Strecken:

Altenburg-Crimmitschau	am 15. März 1844,
Crimmitschau-Werdau-Zwickau.	„ 6. September 1845,
Werdau-Reichenbach	„ 31. Mai 1846.

Da inzwischen das ursprünglich beschaffte Kapital aufgebraucht worden war und sich zur Vollendung der Bahn ein Mehrbedürfnis von 5 Millionen Thaler herausgestellt hatte, so beschloß die Gesellschaft, Angesichts der großen Schwierigkeiten bei der fernerweiten Beschaffung einer so hohen Summe, in der außerordentlichen Generalversammlung am 3. Dezember 1846, das unvollendete Unternehmen der Königlich sächsischen Staatsregierung zum Kaufe anzubieten. Die Verhandlungen führten zu einem Kaufabschlusse, nach welchem die Königl. Staatsregierung die Bahn am 1. April 1847 übernahm. Von diesem Tage, an welchem die „Königliche Direktion der sächsisch-bayerischen Eisenbahn“ in Leipzig eingesetzt wurde, ging der Betrieb der bereits eröffneten Strecken, sowie die Fortsetzung des Baues von Reichenbach bis Hof und die Vollendung des Ausbaues an den Staat über. Damit begann in Sachsen der Staatseisenbahn-Bau und Betrieb.

Am 20. November 1848 ward der Betrieb auf die Strecke Plauen-Hof ausgedehnt und am 15. Juli 1851 mit der Eröffnung der letzten Strecke Reichenbach-Plauen, welche die größten Bauwerke der Linie, die Viaducte über das Göltzsch- und Elsterthal enthält, auf der ganzen Linie im Zusammenhange eröffnet.

Die auf bayerischem Gebiete liegende Strecke ist Eigenthum des Königlich bayerischen Staates; sie wird von der Königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung pachtweise betrieben.